

Jeder hatte es gehört, jeder hatte es gesehen. Den schrecklichen Kampf zwischen Luna und Celestia. Den Kampf der beiden Schwestern. Wir alle hatten die Vorzeichen bemerkt, doch hat niemand sie beachtet. Der Wind wehte durch meine Mähne als ich in den Gang entlang galoppierte. Immer wieder sah ich durch die Fenster den leuchtenden Mond auf dessen Antlitz sich nun das Bild einer Stute auftat. Das Bild einer Prinzessin. Einige Fenster waren zerbrochen und die kalte Nacht drang durch sie in das sonst so behagliche Schloss. Eigentlich sollte zu dieser Zeit eine stille Ruhe des Schlafes und der Träume über dem Schloss liegen. Doch an seine Stelle waren Panik, Verwirrung und Aufruhr getreten. Ich musste in den Thronsaal, ich musste zu ihr. Zu lange hatte ich sie falsch beraten, zu lange ihr verschwiegen was alle bereits erkannt hatten. Als ich in den Gang einbog an dessen Ende sich eigentlich die Thronsaaltüren befinden sollten stockte ich. Die beiden großen Eichenportale zersplittert. Teile davon auf dem Boden zerstreut. Andere hingen noch in den gewaltigen Schahnieren. Ich ließ mich von dem schrecklichen Bild nicht aufhalten. Musste weiter, wissen was dahinter lag. Ich betrat den Thronsaal und ein Bild der Verwüstung bot sich mir. Die Decke war an vielen Stellen zerstört und gab den Blick auf den Vollmond frei. Die Fenster ruiniert. Glasscherben, Splitter, Trümmer und Stoffetzen bedeckten den Boden. Die Luft war erfüllt von dem Sirren einer Macht wie sie noch nie in der bekannten Geschichte freigesetzt wurde. Der Geruch nach verbrannten Stoff entstieg dem ehemals prachtvollen Königsbanner hinter den beiden Thronen. Nun war es zu Asche verbrannt und verteilte sich im Raum. Gerade einmal die Hornspitze der Sonnenkönigin war noch zu sehen. Darunter saß sie. Celestia saß auf ihrem Thron. Doch nicht erhaben, elegant oder anmutig wie sonst. Sie war gebrochen, erfüllt von Trauer und Selbsthass. Verstört von dem was sie getan hatte. Sie blickte nicht auf als ich, ihr engster Vertrauter und Berater, das Schlachtfeld betrat das einst ihr Thronsaal gewesen war. Es war meine Pflicht ihr beizustehen. Doch bevor ich den Mund öffnen konnte erfüllte ein metallisches Scheppern und Hufgetrappel die Halle oder das was davon übrig war. Ich wandte meinen Kopf nicht um. Ich wusste bereits wer da anrückte und wie ich es erwartet hatte hörte ich kurz danach seine aufgelöste, tiefe, aufgeregte Stimme.

“Prinzessin! Was ist hier geschehen”

Es war Silver Sword. Captain der Royal Guards welcher mit zwei Trupps der Beschützer Celestias anrückte um jene Aufgabe zu erfüllen die er vorher vernachlässigt hatte. Ich senkte leicht den Kopf als er sprach. Die Angst packte mich, dass wenn ich auch nur versuchte etwas zu sagen ich etwas furchtbares Anstoßen würde. Mein Magen war verkrampft, die Kehle zugeschnürt und mein Geist verweigerte schon seit einigen Minuten den Dienst. Doch war er nicht der einzige der diesen Ort der Verzweiflung betrat. Auch die Beraterin Lunas. Eine weise, ältere Stute namens Eagle Quill stürmte in den Raum und versuchte verwirrt ihre Herrin auszumachen. Immer mehr fanden sich nun in dem Saal ein. Strongheart, Oberbefehlshaber der Equestrianischen Armee, welcher sich nur wenige Tage im Schloss aufhalten würde, Lady Furey, Abgesandte des fernen Kristallreiches und Thisdan, Hofverwalter seit vielen Jahren. Sie alle standen vor ihrer gebrochenen Königin.

“Was auch immer geschehen ist. Wir müssen schnell handeln damit kein Chaos ausbricht”

Thisdan brach als erster mit seiner ruhigen, sachlichen Stimme das Schweigen. Auch in seinen Zügen zeigte sich die Verwirrtheit aller Anwesenden.

“Was sollte nun aus dem Reich werden?”

Frage Lady Furey in die Runde. Auch die Anderen stellten Fragen. Machten andere Andeutungen bis ein undurchdringliches Summen die Halle erfüllte. Die einzige die nicht sprach war die Prinzessin selbst. Sie saß dort wie ein Schatten. Ein lauschender Beobachter der es nicht wagte in die Szenerie einzugreifen. Nach kurzer Zeit wanderten alle Fragen zu einem Punkt. Einer Erkenntnis die schließlich von Silver Sword ausgesprochen wurde.

“Prinzessin Celestia, wie soll es weitergehen?”

. Ein undurchdringliches Schweigen war die einzige Antwort. Die Prinzessin bewegte sich nicht. In den Gesichtern der Anwesenden machte sich Unruhe, fast Panik breit. Meine Augen ruhten auf Celestia. Der einzigen Anführerin die nun noch da war.

“Celestia! Wir brauchen Führung. Was sollen wir tun?”

Meinte der Hofverwalter eindringlich. Bei diesen Worten hob die weiße Königin den Kopf. Ihre Züge erfüllt von unendlich tiefer Trauer. Die Augen gerötet von den vielen Tränen die sie vergossen hatte. Doch strahlte ihre Aura eine unendliche Wut aus. Auf sich, auf uns,, auf alles.

Ruhe! Still sollt ihr sein! Ich will eure Ratschläge nicht mehr hören! Ich will niemanden von euch sehen! Wie könnt ihr es wagen diesen Saal zu betreten ohne meine Erlaubnis zu erhalten?

Donnerte die Stimme über uns hinweg. Alle im Raum zuckten zusammen. Niemand hatte die Prinzessin je dieser Verfassung gesehen. Niemand kannte sie in solcher Wut. Niemand wusste was zu tun war. Celestia erhob sich und schritt auf uns zu. Einige Wichen zurück. Doch ich, genau wie Quill und Thisdan verneigten und nur und machten ihr Platz. Ich sah noch die goldenen Hufe an meinem Blickfeld vorbeilaufen, hörte den Aufschlag jedes Hufes wie einen endgültigen Trommelschlag. Als ich mich wieder aufrichtete war sie verschwunden. Celestia hatte ihr Reich im Stich gelassen. Der Saal war absolut still. Selbst der Wind der noch vor wenigen Minuten wehte war verstummt.